

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

254 (30.10.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. Oktober 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

31. Oktober 1917.

Erbitterte Kämpfe in der Mitte der flandrischen
Schlachtfelder. Ohne Vorteile zu gewinnen, tragen
Engländer erneut schwere blutige Verluste davon.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 30. Okt., abends. (Amtl.)

Teilkämpfe südlich der Lys und südlich
von Le Duesnoy. Zwischen Nizy le
Comte und der Aisne sind in den Nach-
mittagsstunden sehr heftige Angriffe der Fran-
zosen gescheitert.

W.L.B. Haag, 28. Okt. Laut „Het
Baderland“ überflogen drei französische Flug-
zeuge in Gefechtsformation holländisches Ho-
heitsgebiet bei dem holländischen Hafenplatz
Katroyt, wobei sie zweimal dicht über dem
Fischerdorf fuhren. Ein holländisches Abwehr-
geschütz feuerte. Auch in Scheveningen wurden
die alliierten Flugzeuge wahrgenommen.

W.L.B. Amsterdam, 30. Okt. (Nicht-
amtlich) „Algemeen Handelsblad“ meldet
aus London: In dortigen parlamentarischen
Kreisen herrsche der Eindruck, dass der Krieg
seinem Ende zugehe. Man hält einen
Frieden vor Weihnachten für sehr
wahrscheinlich. — Der diplomatische Mit-
arbeiter des „Daily Chronicle“ schreibt: In
verantwortlichen Kreisen, die mit der bri-
tischen Regierung in Verbindung stehen, sei
man der Ansicht, dass die Bedingungen für
einen Waffenstillstand nicht öffentlich ange-
kündigt werden dürfen, sondern dass sie Ge-
neral Foch mitzuteilen seien, der sie an Hin-
denburg persönlich dann mitteilen müsse. Ein
militärisches Volk wie das deutsche werde ver-
stehen, dass die einzig richtige Methode die
sei, dass der deutsche Befehlshaber sich dem
der Entente nähere.

W.L.B. Rotterdam, 29. Okt. (Nicht-
amtlich) Dem „Nieuwe Rotterdamse Cour-
rant“ zufolge wird die deutsche Note in

England offen allgemein als Beweis dafür
angesehen, dass Deutschland nicht auf halbem
Wege stehen zu bleiben beabsichtigt, wie wohl
einige konservative Blätter noch schreiben, dass
es nur Listen des Feindes sind, geben jedoch
zu, dass die Friedensausichten wieder viel-
mehr günstiger sind. — „Daily News“ schreibt:
Wenn der Frieden, wie die neue Haltung
Deutschlands uns glauben lässt, nicht nur in
Sicht ist, sondern irgend eine Möglichkeit da-
für besteht, dann darf nicht gezögert werden,
die notwendigen Schritte zu tun, um den
Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Es
kann nicht gerechtfertigt werden, den Streit
für Dinge fortzusetzen, die ohne Kampf ge-
regelt werden können. Das Blatt fordert die
Alliierten wiederum auf, Wilsons Bedingungen
anzunehmen.

W.L.B. Washington, 28. Okt. (Reuter.)
Nichtamtlich. Deutschlands Antwort auf
Wilson's letzte Note ist heute morgen
eingetroffen.

Berlin, 30. Okt. In hiesigen parla-
mentarischen Kreisen nimmt man auf Grund
von Privatnachrichten aus dem neutralen Aus-
lande an, dass die Antwort der Entente,
die die Waffenstillstandsbedingungen
enthaltend wird, schon in den aller nächsten
Stunden in Berlin eintreffen dürfte.
Unmittelbar danach wird auch der Termin
für den Zusammentritt des Reichstags
bekannt gegeben werden. Man glaubt, dass
der Reichstag am Montag, spätestens Dien-
stag wieder zusammentreten wird.

* Berlin, 30. Okt. Der „Vorwärts“
schreibt, dass die „Times“ im Augenblick die
bemerkenswerte Auffassung aufstellt, dass zu-
nächst von den Alliierten die allgemeinen
Friedensbedingungen festgestellt werden
sollen und dass dann erst die Frage der Zu-
stimmung zu einem Waffenstillstand
spruchreif sein sollte. — In der „Täglichen
Rundschau“ schreibt General Lohmann. Wir

sollen auf Gnade und Ungnade uns einem
von blindem Haß und Rachsucht geleiteten
Feinde ergeben und stehen dabei mit unserem
Heere so gut wie überall in Feindesland und
wissen, dass der Feind uns nur von seinem
Boden vertreiben kann, wenn wir es wollen.
Der Vorwurf kann und wird uns gemacht
werden, wir wollten keinen Widerstand leisten,
obwohl wir recht gut könnten. Gewiß wir
haben die herrlichen Truppen der ersten Kriegs-
jahre nicht mehr zur Verfügung. Viele, viele
Tausende unserer besten Männer sind dahin.
Der vier Jahre harte Kampf gegen eine Welt
von Feinden hat selbstverständlich schwere
Opfer gefordert, aber sind die französischen,
die englischen und die italienischen Truppen
noch dieselben wie zu Anfang, nein, ganz und
gar nicht, auf die Zahl von Streitern kommt
es nicht an, sondern auf den Geist, der sie
beseelt. Der Geist ist in den Jahren unserer
Siege wunderbar gewesen, er wird es wieder
sein, wenn wir wollen. — Alle Vorbereitungen
sind zu treffen, dass die Reichsleitung bei Abbruch
der Verhandlungen alle irgendwie verfügbaren
Kräfte, die sie an die Front bringt, und
die Heimat zum letzten nationalen Verteidig-
ungskampf aufruft. Mit Befriedigung haben
wir erfahren, dass entsprechende Maßnahmen
bevorstehen.

* Berlin, 30. Okt. Die chauvinistische
Presse in Frankreich und die imperialistische
Presse in London überbieten sich darin, der
Versuchung darin nicht zu widerstehen, die
Staatsmänner der Entente dazu zu bringen,
Forderungen erniedrigender Art aufzustellen,
die, wie die „Germania“ schreibt, nicht den
deutschen Staat, sondern das deutsche Volk in
seinen einzelnen Gliedern treffen sollen. Es
ist nicht Sucht zu erniedrigen, sagt das Blatt,
wenn gefordert wird, dass die deutschen Sol-
daten mit der weißen Fahne in den feind-
lichen Linien erscheinen und um die Friedens-
bedingungen bitten müssten.

Des Weibes Waffnen.

Original-Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Die Stimmung bei Tisch war eine äußerst
belebte, hielt sich aber in den Grenzen. Dieter
selbst war lustig und aufgeräumt, kamerad-
schaftlich und vertraut mit seinen Freunden,
zu seiner Gattin von liebenswürdiger, ritter-
licher Aufmerksamkeit, die sie würdevoll, aber
freundlich aufnahm. Niemand merkte auch nur
im entferntesten, dass zwischen dem Ehepaar
nicht alles so war, wie es sein sollte.

Nach Tisch zog Jutta sich zurück, und
Dieter ließ im Herrenzimmer seinen Gästen
Kaffee und Zigarren servieren. Sehr wurde es
erst gemächlich, fast ausgelassen, man brauchte
keine Rücksicht mehr auf die Hausfrau zu
nehmen. Der gute Wein tat seine Wirkung.
Etlichen war er zu Kopf gestiegen, besonders
dem Leutnant von Geldern, der seine Zunge
nicht mehr im Zaum halten konnte.

„Eine scharmante Frau hast du, Dieter“
— er schlug dem Kameraden auf die Schulter
und taumelte dabei ein wenig. „Solch ein
Glückspilz — na — und begreiflich wäre es
schon, wenn — wenn du — ach —“ er machte
jetzt eine ärgerliche, abwehrende Bewegung.

„Die Leute quasseln ja bloß — nichts — als
Reid — nichts weiter.“

Schwer ließ er sich in einen Sessel gleiten
und lachte wieder. „Ja — die quasseln, sage ich
dir, Dieter —“ lachte er mit schwerer Zunge.

Ein Kamerad gab ihm einen Fußtritt, daß
er schweigen sollte.

„Was quasseln sie denn?“ fragte Dieter,
aufmerksam werdend.

„Unfinn — quasseln sie —“ erwiderte nun
der andere, durch die Winke seiner Kameraden
verlegen und nüchtern gemacht.

„Heraus mit der Sprache — ich will's
wissen!“ forderte Dieter jetzt mit scherzhafter
Strenge, aber seine Lippenflügel bebten.

„Ach, laß doch,“ wehrte Geldern ab.

„Sibit's nicht, Freundchen — wer A sagt,
muß auch B sagen.“

„Na — es ist ja keine Beleidigung — sie
sagen — daß du — hm — nur der Prinz-
gemahl wärst.“

„Prinzgemahl also —“ wiederholte Dieter
langsam, „vorzüglich. — Wer sagt das,
Geldern?“

Seine Augen blinzelten den jüngeren, so un-
vorsichtig gewordenen Kameraden an, und in
sein Gesicht stieg eine jähe Röte. Da legten
sich die anderen Kameraden ins Mittel und
verhinderten, daß Geldern etwa noch andere

verfänglichere Sachen erzählte. Das fehlte
gerade noch, daß sie sich hier die Gunst des
liebenswürdigen Hauswirts verscherten, ihm
Unannehmlichkeiten bereiteten. So versuchten
sie, ihm das ganze als einen Scherz hinzu-
stellen, worauf Dieter auch klugerweise einging.
Bald war die vorherige lustige Stimmung
wieder hergestellt.

Doch Dieter ging das Wort nach und ließ
ihn nicht los. „Prinzgemahl!“ hatten sie
nicht recht? Aber daß andere schon sahen und
merkten, was er selbst sich nicht eingestehen
wollte, das wurmte und quälte ihn am meisten.
Das Blut kochte in seinen Adern und seine
Hände ballten sich vor Zorn. Das durfte er
nicht auf sich sitzen lassen, dem mußte er,
wenigstens nach außen hin, Einhalt gebieten,
das Gerücht widerlegen.

Von diesem Tage an war Dieter des
Abends öfter in Rabenau bei seinen Kame-
raden, lud diese auch ab und zu zur Jagd
ein. Dadurch gab es eine Menge Arbeit mehr
auf dem Gute und es entzog Dieter auch
seinen Studien.

Jutta sah das mit wachsender Besorgnis.
Nicht allein, daß Unruhe und mehr Arbeit
ins Haus kam, daß Dieter von seinen eigent-
lichen Pflichten abgelenkt wurde, sie machte
sich auch Sorgen um seine Gesundheit. Kam

Tagesneuigkeiten.

Baden.

▲ Karlsruhe, 29. Okt. Die Polizei verhaftete hier einen Kaufmann aus Frankfurt a. M., der seit 1 1/2 Jahren in Infanterieuniform, wie auch in Zivilkleidung aus den Schnellzügen der Strecke Frankfurt a. M. — Karlsruhe und aus den Hoftheatern hier und in Mannheim Handkoffer, Damenhandtaschen, Kleider und Pelze entwendete. Die gestohlenen Gegenstände hatte er zum Teil noch in seinem Besitz, zum Teil hatte er sie verkauft.

* Durlach, 30. Okt. Kanonier Erwin Kappler beim Feldartillerie-Regiment 91 (Sohn des Kaufmanns Wilhelm Kappler hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

● Durlach, 30. Okt. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Reichskriegsanleihezeinscheine als gesetzliche Zahlungsmittel angesehen werden. Zur Vermeidung von Zahlungsstörungen wird daher dringend ersucht, bei Ein- und Auszahlungen ausgiebig von Kriegsanleihezeinscheinen Gebrauch zu machen.

▲ Mannheim, 30. Okt. Den Fliegerangriff am letzten Mittwochabend machten sich zwei Einbrecher in der Weise zu nütze, als sie ganz in der Nähe der beschädigten Häuser zwei Friseurläden ausräumten. Von einem Kaffeehaus aus wurde das Treiben der Verbrecher aber in dem einen Laden beobachtet. Einer der Einbrecher, ein Soldat, wurde verhaftet.

☒ Mannheim, 29. Okt. Bei dem Versuch von der entgegengesetzten Seite auf einen Zug, der im Bahnhof Mundenheim (bei Ludwigshafen) stand, aufzusteigen, wurde ein Soldat von der Lokomotive eines heranahenden Schnellzugs erfasst und sofort getötet.

× Mosbach, 29. Okt. Der älteste Mitbürger unserer Stadt, Privatmann Heinrich Teubner, ist im Alter von fast 95 Jahren gestorben.

© Donaueschingen, 29. Okt. Mit aller Hartnäckigkeit dauert in vielen Schwarzwaldorten die Grippe an. In Billingen ist die Zahl der Todesfälle in den letzten Tagen wieder gestiegen, auch zwei Krankenschwestern sind einer Lungenentzündung erlegen. In manchen Dörfern liegen in verschiedenen Häusern sämtliche Personen krank darnieder. An die Aufnahme des Schulunterrichts ist unter diesen Umständen noch nicht zu denken.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 29. Okt. Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses und des Deutschen Landwirtschaftsrats, Graf Schwerin-Soeswig, hat auf seinem Krankenlager vom Kaiser folgendes Telegramm erhalten: Ich höre von Ihrer Erkrankung, mein lieber Graf, und ich bitte Sie meine herzlichsten Wünsche

es doch vor, daß er von Rabenau erst spät in der Nacht heimkehrte, und da er am Morgen gewissenhaft wieder um 4 Uhr zur Stelle war, so hatte er manchmal kaum zwei Stunden Schlaf gehabt. Das mußte seinen Körper und seine Nerven schließlich aufreiben. Sie wagte es jedoch nicht, ihm deswegen Vorhaltungen zu machen, wollte auch nicht den Schein erwecken, als gönne sie ihm das Vergnügen nicht. Er war nun einmal, wie er selbst sagte, an Verkehr gewöhnt und brauchte ihn, und schließlich war er doch alt genug, um sich selbst vor Schaden zu bewahren.

Aber als er in der letzten Woche schon das dritte Mal spät abends heimgekommen war, riß ihr die Geduld. Das durfte nicht so weitergehen.

Am nächsten Morgen beim Frühstück stellte sie es ihm ernstlich und eindringlich vor, welche Folgen ein solches Leben für ihn haben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

für Ihre baldige Genesung als einen Beweis meiner besonderen Verehrung aufzufassen.

Wilhelm I. R.

Berlin, 30. Okt. Generalleutnant Gröner, der Nachfolger Ludendorffs, ist gestern früh in Berlin eingetroffen. Er dürfte sich heute ins Große Hauptquartier begeben, nachdem er mit der Regierung Fühlung genommen haben wird.

Haag, 30. Okt. Eine Meldung aus angeblich hervorragend unterrichteter Quelle besagt, daß Kaiser Wilhelm in allernächster Zeit mit einer Rundgebung hervortreten wird, von der eine Klärung der allgemeinen Lage zu erwarten ist.

W.T.B. Berlin, 29. Okt. Bei der heutigen Stichwahl im 1. Berliner Reichstagswahlkreis wurden abgegeben: für Geheimen Justizrat Kenzler (Fortchr. Volksp.) 2607 Stimmen, für Heinau (Soz. Wahrheitsp.) 2234 Stimmen. Kenzler ist somit gewählt.

Berlin, 29. Okt. In der Nacht vom 27./28. Oktober ist ein überfüllter Postwagen auf der Strecke zwischen Polen und Breslau verbrannt. Die Beamten konnten nur ihr nacktes Leben retten. Sämtliche Postfächer sind vernichtet.

W.T.B. Straßburg, 29. Okt. (Amtlich.) Durch Allerhöchste Verordnung vom 28. Okt. ist der Landtag für Elsaß-Lothringen auf den 12. November nach Straßburg einberufen worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Berlin, 30. Okt. Wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, wurde der gestrige Tag in Prag wie ein Festtag begangen. Tausende von Menschen füllten die Straßen. Unter ihnen waren auch Soldaten und Offiziere, die anstelle der Kokarde die Nationalfarben trugen. Man sieht in allen Straßen viel tschechische Volkstrachten. Die Geschäfte waren größtenteils geschlossen, die Ruhe wurde gewahrt. Der Tag wird als nationaler Festtag proklamiert.

Holland.

W.T.B. Amsterdam, 28. Okt. Nach Meldungen der hiesigen Blätter hat, nachdem es bereits am Freitag zu Gehörjamsverweigerungen gekommen war, das 2. und 3. Bataillon der im Barackenlager von Hartstam stehenden Regimenter am Samstag gemeutert, die Lager geplündert, Offiziere mit Steinen beworfen und 5 Baracken in Brand gesteckt. Am Sonntag um 10 Uhr war man der Lage Herr, obwohl von den Meuturern die von den zur Ordnung herbeigeordneten Infanterieabteilungen beschossen wurden, keine Verluste eintraten. Der größte Teil der Meuterer floh, wurde aber teilweise wieder eingebracht. Die Meuterei hat, wie es scheint, ihren Grund in zu wenig Essen und der Einziehung der Urlaube.

W.T.B. Amsterdam, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus Blijssingen, daß es gestern zu einer ernsten Soldatendeinstruktion kam, wobei an einigen Gebäuden Fenster Scheiben eingeschlagen wurden. Der Polizei und berittenen Militärpatrouillen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Lagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In der Lys-Niederung zwischen der Lys und der Schelde, bei Famars und Englefontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Das englische Feuer gegen die Vorstädte von Tournay und die Ortschaften der Schelde-Niederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Döse-Kanal scheiterten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe.

Nach starkem Artilleriekampf nahm der Franzose zwischen Nieuve Comte und der Aisne mit Einfuhr zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf.

Die in den schweren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Generale von Eberhardt und von Below haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schlugen den Feind auf der 18 km breiten Angriffsfront völlig zurück.

In dem Kampf am Nordrand von Klein-Quentin zeichnete sich das brandenburgische Leibgrenadier-Reg. 8, östlich von Vaconne das westfälische Inf.-Reg. 16 und auf den Aisne-Höhen das mecklenburgische Jäger-Reg. 90 besonders aus.

Teile der Stellung nordwestlich von Herpy, die vorübergehend verloren gingen, wurden im Gegenangriff wieder genommen. In den Abendstunden ließ der Feind wiederholt zu heftigen Teilaangriffen vor, die überall vor unseren Linien scheiterten. Der Franzose hat gestern schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört.

Weiderseits von Bouziers und östlich der Aisne zeitweilig Artilleriekampf.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone ab.

Leutnant Dürr errang in den letzten Tagen seinen 31.—34., Leutnant Frommherz seinen 30. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.



Die Schicksalsstunde unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Feindliche Fliegerangriffe.

W.T.B. Karlsruhe, 29. Okt. Heute nacht veruchten wiederum feindliche Flieger trotz der Dunkelheit die offenen Städte Mannheim und Ludwigshafen anzugreifen. Rechtzeitig gemeldet wurden sie durch das vorzügliche Arbeiten der Flakbatterien, ihre Bomben wahllos in der weiteren Umgebung auf freies Feld abzuwerfen. Es wurde weder Personen- noch Sachschaden verursacht. (g. R.)

W.T.B. Karlsruhe, 30. Okt. Heute nacht wurden wiederum die offenen Städte Mannheim und Ludwigshafen von mehreren feindlichen Fliegern in verschiedenen aufeinanderfolgenden Wellen angegriffen. Durch das vorzügliche Arbeiten der Flakbatterien wurden sie gezwungen, ihre zahlreichen Bomben zum Teil an der Peripherie Mannhims größtenteils in die weite Umgebung abzuwerfen. Der verursachte Sachschaden ist nach bisheriger Meldung unbedeutend, über Personenschaden ist nichts bekannt.

Außerdem wurde auch die offene Stadt Birnmasens zur gleichen Zeit von mehreren feindlichen Fliegern heimgesucht, wobei ebenfalls Bombenabwürfe erfolgten. Auch hier ist es der Wirkung der Flakbatterien zu danken, daß die abgeworfenen Bomben auf freies Feld fielen, ohne Personen- oder Sachschaden zu verursachen.

Ein Teil der über Mannheim abgewehrten Flugzeuge griff auf dem Rückfluge die ungeschützten Städte Heidelberg, Bruchsal und Hockenheim mit mehreren Bomben an.

In Heidelberg entstand bedeutender Schaden an bürgerlichen Wohnhäusern und einem Universitätsgebäude. Eine Person wurde leicht verletzt.

In Bruchsal und Hockenheim vermochten die Feinde nur geringen Schaden anzurichten. Personen wurden keine verletzt.

Außerdem warf ein feindliches Flugzeug bei Gengenbach im Schwarzwald einige Bomben ab, die keinerlei Schaden verursachten. (g. R.)

Wohnungs-Gesuch.

Nachdem wir das Haus Schillerstraße 26 zu Geschäftsräumen erworben haben, suchen wir für den derzeitigen Mieter des 2. Stocks, Herrn Professor Zwingert, auf 1. April oder früher, wenn möglich auf sofort, eine Wohnung von 5 oder mehr Zimmern nebst Küche und Zubehör. Bitte, uns zu benachrichtigen, ehe in der Zeitung inseriert wird.

Kommunalverband Durlach, Land, Bezirksamt, Zimmer Nr. 10.

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort gesucht. Nähe der Friedrichschule bevorzugt. Angebote unter Nr. 711 an den Verlag d. Bl.

Stoff und Wohnung

wird von Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. 713 an den Verlag dieses Blattes.

Fräulein sucht auf sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 714, an den Verlag dieses Blattes.

Wiese,

41,22 a auf der Lenzenhub, gute Lage, zu verkaufen. Schriftliche Preisangebote unter Nr. 715 an den Verlag d. Bl. erbeten

Junge von achtbarer Familie, der Lust hat, die Bahntechnik zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei

Bahnarzt Dr. Amrein, Blumenstr. 511.

Einfaches fleißiges Mädchen

für Hausarbeit sofort oder auf 15. November gesucht

Amalienstraße 11, Bäckerei.

Junges Mädchen

zu Anstellung gesucht

Göthestraße 24.

Eine pünktliche Waschfrau wird für alle 14 Tage an 2 Nachmittagen gesucht. Zu erfragen

Zehntstraße 6.

Für einige Stunden bei guter Bezahlung sofort eine

Monatsfrau

gesucht

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Durlach, Gillingenstr. 15.

Das beste Frühstücks- und Abendgetränk ist **Oiga-Tee.**

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Liebesgaben- und Briefsendung für die Kriegsteilnehmer aus hiesiger Stadt.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem Roten Kreuz auch dieses Jahr wieder anlässlich des Weihnachtsfestes eine Liebesgaben- und Briefsendung an die Kriegsteilnehmer aus hiesiger Stadt zu veranstalten.

Anmeldungen von Adressen zum Bezug der Liebesgaben- und Briefsendungen werden am **Montag, den 4. November** und **Dienstag, den 5. November 1918** jeweils **vormittags von 8-12** und **nachmittags von 2-6 Uhr** in der **Hindenburgschule (2. Stock)** entgegengenommen. Wir richten hiermit an alle Familien, die Angehörige im Felde stehen haben, die Bitte, sich während der festgesetzten Zeit zu melden und die genaue Feldadresse ihrer Angehörigen anzugeben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Kriegsteilnehmer bei der Liebesgaben- und Briefsendung berücksichtigt werden, deren Adressen rechtzeitig angemeldet werden.

Die Liebesgaben- und Briefsendung soll den im Felde stehenden Einwohnern unserer Stadt einen heimlichen Weihnachtsgruß übermitteln. Wir legen daher Wert darauf, daß **möglichst alle** hiesigen Kriegsteilnehmer ohne Unterschied des militärischen Dienstgrads in den Besitz der Liebesgaben- und Briefsendung gelangen.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, von etwaigen nachträglichen **Änderungen der angemeldeten Adressen** die Anmeldestelle **unverzüglich** in Kenntnis zu setzen, damit die neue Adresse bei der Absendung der Pakete berücksichtigt werden kann.

Durlach, den 29. Oktober 1918.

Das Bürgermeisterrat,
Dr. Bierau.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen

findet künftig

nachmittags von 2-5 Uhr

statt, nächstmal am **Samstag, den 2. November l. J.**

Durlach, den 28. Oktober 1918.

Stadtkasse.

Städtischer Verkauf.

Butter

Donnerstag vormittag an den Buchstaben **H**,

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben **G** und **J**.

Freitag vormittag an die Buchstaben **K** und **L**.

Samstag vormittag an die Buchstaben **M, N, O, P, Q** und **R**

Weichtage morgen nachmittag an den Buchstaben **Sa** bis mit **Bl**

Im Verkauf ist von jetzt ab alltäglich

neues Sauerkraut

zum Preis von **25 Pfg. das Pfund** erhältlich. Auch die hiesigen Geschäfte können Sauerkraut zum Kleinverkauf erhalten; der Verkauf muß gleichfalls zum Preis von **25 Pfg. das Pfund** erfolgen.

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischkartenablieferung.

Die Metzger, Inhaber von Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die während der Geltungsdauer der letzten Fleischkarten vereinnahmten Fleischmarken, Fleischbezugscheine, sowie die Bescheinigungen für Lieferungen an das Krankenhaus am

Donnerstag, den 31. ds. Mts.

vormittags von 8 bis 1 Uhr bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — abzuliefern

Die noch im Besitz befindlichen nicht benutzten Fleischbezugscheine sind zurückzugeben.

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Depositenkasse Durlach.

Annahme von Wertpapieren und Hypothekendarlehen zur Aufbewahrung und Verwaltung, jährliche Gebühr 25 Pfg. für je Mk. 1000.—. Wir besorgen dagegen sämtliche Verwaltungsarbeiten, insbesondere das Erernen der Zinscheine, Verlosungskontrolle, Erneuerung der Zinscheine, Verwertung von Bezugsrechten usw.

Blusen, Kostümröcke, Pelze und Damenhüte

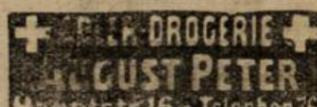
erhalten sichere Leute auf Teilzahlung. Nur neue moderne Sachen.

Evertz & Co.

Karlsruhe, Str. Nr. 38, 1 Tr.

Kosig weiße, samtweiche Haut, erzeugt durch **Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlungskarte. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen.

Zu haben in der



AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telefon 76

Parkett- und Linoleumwische in vorzüglicher Qualität.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Daniels Konfektionsbau

Karlsruhe
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Pelze

Blüsch-Garnituren
in großer Auswahl.
— Keine Ladenmiete. —
Den ganzen Tag offen.

Crema-Dehae gegen Schnupfen
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Dickrüben,

8-10 Ztr, zu kaufen gesucht
Gröningerstraße 36.

Häfen mit Jungen,

8 Wochen alt, zu verkaufen. Näh.
Weingartenstr. 6 IV. 1.

Zwei große Hasen

zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 21.

Einschneid-Rüben

sind fortwährend zu haben
Aue, Kaiserstraße 59.

Wer fährt mir
2 Fahren Mist
von Aue nach Durlach (Gewann
Tasch) Aue, Gartenstr. 3.

Ein junger
Zuchthahn
zu verkaufen. Zu erfragen
Aue, Kaiserstraße 20.

Schoner schwerer,
vorigjähriger
Hahn
zu verkaufen bei
Friedrich Esfäher
in Grünwettersbach.

Zuchtrind,
1 Jahr alt, hat zu verkaufen
Heinrich Walschburger,
Wolfartswier.

Haarneke

aus echten Haaren in allen Farben.
Aue-Drogerie August Peter.

Ziehung 19. u. 20. November

5. Ueberlinger Münster Geld-Lotterie

138 000 Lose. 6200 Goldgew. = Mk.

155 000

60 000

20 000

10 000

Hauptgewinne Mark:

Ueberlinger Münsterban **Geld-Lose zu 3 Mk.**
Porto und Liste extra 45 Pfg.
in allen Lotterie-Geschäften u. durch

Lud. Müller & Co.
Berlin W. Werdersaeh
Markt 16

Für die fleischlosen Wochen empfehle „Ochsen“-Fleisch-Extrakt
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Unterhaltener Kinderwagen
(Brennabor) zu verkaufen
Kronenstraße 16 I.

Musikalien — Instrumente — Saiten
B. Schädlich
Durlach, Hauptstraße 51.

**Statt besonderer Anzeige.
Codes - Anzeige.**

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Katharine Weisfinger, geb. Chron
Kutschers Witwe

nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden heute früh 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frida Pfan, geb. Weisfinger, und Geschwister.

Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gottes Wille war, unser liebes gutes Kind

Willi Oskar

im Alter von 7 Jahren durch einen Unfall zu sich zu rufen

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Die schwergeprüften Eltern:

**Gustav Menert, z. Bt. im Feld.
Lisette Menert.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Ein Waggon
Neuer Markgräfler
sowie ein Waggon
Pfälzer Wein
eingetroffen. Gastwirte Preisermäßigung vor der
Einkaufung ab Bahnhof Durlach bei
Karl Wagner, Weinhandlung.

Statt Karten.

**Wilhelm Mäule, Sergeant
Karoline Mäule, geb. Arnold**
Kriegsgetraut.

Durlach, den 29. Oktober 1918.

Praxis-Eröffnung in Durlach ab 1. November.

Habe mich nach 15-jähriger Assistentenzeit in ersten zahnärztlichen Praxisen sowie bei königl. Hof-Zahnarzt hier Blumenplatz 5 niedergelassen.

Theo Amrein

Studiert an der Zahnärtl. Hochschule an der Universität Zürich, Akad. der Zahnheilkunde in Chicago.

Sprechstunden 8-12, 1/2-7.

Wer übernimmt

Sammelstelle
für **Nirsch- und Walnußlaub**
bei hoh. Verdienst, geeignete Räumlichkeiten erst Führerwert erforderlich.
Off. unt. N. 265 F an Haassenstein & Vogler,
A.-G., Karlsruhe i. B.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns durch den schmerzlichen Verlust unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Matrose Julius Deder

zuteil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Deder und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Elsa

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Kirchenrat Meyer für die Besuche am Krankenbette und trostreichen Worte am Grabe, sowie den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Durlach, den 30. Oktober 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gröz.

20 - 25 Arbeiterinnen

können sofort unter besonders günstigen Bedingungen eintreten; solche, welche schon in einem Pumpenfortierbetrieb gearbeitet haben, werden bevorzugt. Zu melden bei

S. Nachmann, Durlach, Bünzstraße 28.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
Durlach, Stillingstr. 4, Donnerstag, 31. Okt., 1/4 Uhr nachm.

Männer - Gesangsverein.

Heute (Mittwoch) abend 1/8 Uhr:

Singstunde

im Lokal. Um vollständige Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Zwei neuerbaute
Wohnhäuser
in der Seboldstraße zu verkaufen. Näheres
Pannstraße 43.

Fussbodenbeize Paket 30 Pfennig.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Wir suchen:

**Revolverdrehler
Drehler
Gobler
Fräser
Modellschreiner**

zum sofortigen Eintritt.
**Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei
Frau **Schaber, Kelterstr. 25.**

Mineral-, Heil- und Tafelwasser
erhalten Sie stets frisch bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 31. Oktober 1918.
Abends 8 Uhr: Kriegsbefunde:
Herr Kirchenrat Meyer.

Große Auswahl in
Linienformen
zum Umarbeiten von
**Samt-, Seide- u.
Trauerhüten.**

Garnieren. Um-
arbeiten
von
Belzen
nach neuest. Mustern
bei schnellster Lieferung.
Garnieren von
Damenhüten.

Karlshöhe, Fr. Dann, Durlachstr. 18.

**Sämtliche
Tafel- und
medizinische
Mineral-Wasser
Brunnen-Salz und
Bade-Artikel**
stets frisch auf Lager.
Adler-Drogerie Aug. Peter.